

TAGBLATT

INFOANLASS

«Solche Projekte sind mit Risiken verbunden»: Die Liegenschaftenstrategie der Gemeinde Wittenbach stösst auf Widerstand

Der Wittenbacher Gemeinderat hat am Montag über die Rechnung, das Gemeindeentwicklungskonzept und die Förderung erneuerbarer Energien informiert. Zu reden gab, dass die Gemeinde mit der neuen Liegenschaftenstrategie selber Wohnhäuser entwickeln will.

Michel Burtscher

10.05.2022, 16.04 Uhr



Wie stark soll Wittenbach wachsen? Unter anderem um diese Frage ging es an der Bürgerinfo.

Bild: Michel Canonica

Wittenbach hat eine kritische Bürgerschaft. Das gilt zumindest für jene Frauen und Männer, die sich am Montagabend in der Aula des OZ Grünau eingefunden

haben. Die Gemeinde hatte im Hinblick auf die Bürgerversammlung vom 30. Mai zu einem Infoanlass eingeladen. Auf dem Programm steht ein bunter Strauss an Themen: Rechnung 2021, Förderung erneuerbarer Energien, Gemeindeentwicklungskonzept, neue Liegenschaftenstrategie. Besonders Letztere löste Diskussionen aus.

Nach dem Plus kommt die Steuersenkung



Gemeindepäsident Oliver Gröble.
Bild: Michel Canonica

Aber der Reihe nach. Zuerst geht es um Zahlen – und zwar um erfreuliche. Die Rechnung 2021 schliesse «positiv» ab, sagt Gemeindepäsident Oliver Gröble. Statt dem budgetierten Defizit von rund 1,9 Millionen Franken resultiert ein Plus von 5,3 Millionen. «Wir haben konservativ budgetiert, weil die finanziellen Aussichten wegen Corona düster waren», erklärt Gröble den Unterschied.

«Mittlerweile ist jedoch klar: Die Gemeinde Wittenbach spürte die Auswirkungen der Pandemie fast nicht.»

Das positive Ergebnis bestätige die Einschätzung des Gemeinderates von vor einem halben Jahr, derzeit keine Entlastungsmassnahmen umzusetzen. Und nicht nur das: Man prüfe beim nächsten Budget eine Senkung des

Steuerfusses um acht Prozentpunkte auf 125 Prozent. «Wir wollen uns als Wohnort weiterentwickeln.» Nach St.Gallen und Berg habe Wittenbach den dritthöchsten Steuerfuss in der Region.

Wittenbach wird zum Forschungsobjekt

Über dem Durchschnitt liegt Wittenbach nicht nur beim Steuerfuss, sondern auch in anderen – immerhin erfreulichen – Bereichen.

«Erneuerbare Energien machen bei uns bereits 25

Prozent aus», sagt Gemeinderat Boris Schedler. «Das ist weit über dem Schweizer Durchschnitt.» Die Gemeinde sei darum angefragt worden, ob sie bei einem nationalen Forschungsprojekt mitmachen wolle. Die Antwort war Ja, wie Schedler erklärt:



Gemeinderat Boris Schedler.

Bild: Perrine Woodtli

«Für uns ist das sehr interessant.»

Hinter dem Projekt mit dem Namen Edge steckt ein Konsortium von Hochschulen und Universitäten. Beteiligt ist auch Jürg Rohrer von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, der das Projekt am Montag erklärt. Das Ziel sei, sagt er, unter anderem am Beispiel von Wittenbach abzuklären, wie man grosse Mengen erneuerbarer Energie «am besten» in die Energieversorgung integrieren könne.

Wie stark soll die Gemeinde wachsen?

Um die Zukunft geht es beim Gemeindeentwicklungskonzept, das der Gemeinderat kürzlich verabschiedet hat. Es zeigt auf, in welche Richtung sich Wittenbach in den nächsten 20 Jahren baulich entwickeln soll. 280 Rückmeldungen sind während der Mitwirkung eingegangen. Ein grosser Wunsch aus der Bevölkerung sei, dass der Prozess offen weitergeführt werde, sagt Gröble. «Das haben wir so vorgesehen.»

Bei der Erarbeitung des Konzepts habe sich der Gemeinderat intensiv mit der Frage des Bevölkerungswachstums beschäftigt. Es ist ein umstrittenes Thema. Einige Wittenbacher wollen nicht, dass noch mehr Grünflächen verloren gehen. Gröble betont: «Die Gemeinde soll nicht übermässig wachsen, wir wollen aber Möglichkeiten für eine grössere soziale Durchmischung nutzen.» Damit soll die «Abwärtsspirale» bei den Steuererträgen durchbrochen werden.

«Das wäre eine Chance für Wittenbach.»

Liegenschaftenstrategie löst Diskussionen aus

Eine Chance sieht der Gemeinderat auch in der neuen Liegenschaftenstrategie. Die zuständige Kommission hat die 46 Grundstücke der Gemeinde unter die Lupe genommen mit dem Ziel, diese aktiv zu bewirtschaften.

Umstritten sind an diesem Abend vor allem die Pläne für die Grundstücke Böhl, Dottenwil (neben dem Gemeindehaus) und Neuhaus. Diese drei Projekte seien in der Startphase, sagt Gemeinderat Benjamin Gautschi.



Gemeinderat Benjamin Gautschi.

Bild: PD

Die Idee ist, dass die Gemeinde eigene Bauprojekte entwickelt. Es sollen Wohneinheiten erstellt und anschliessend als Stockwerkeigentum im Baurecht veräussert werden. «Mit dieser

Strategie hat die Gemeinde die Zügel in der Hand», so Gautschi, «und sie kann bestimmen was, wie und für wen gebaut wird.» Man wolle ein Angebot schaffen, das es noch nicht gebe. An dieser Strategie gibt es Kritik von einem Bürger. Er sagt:

«Wieso muss die Gemeinde anfangen, selber Bauprojekte mit Eigentumswohnungen zu lancieren? Solche Projekte sind mit gewissen Risiken verbunden.»

Er sei der Meinung, dass Steuergelder nicht dafür vorgesehen seien.

Gemeinderat Thomas Meister betont: «Uns ist bewusst, dass es um Steuergelder geht.» Doch es sei eine grosse Chance, wenn die Gemeinde die Grundstücke selber entwickle. Auch Benjamin Gautschi sagt: «Wieso sollen

wir das nicht können?» Auch die SBB oder die Ortsbürgergemeinden würden Wohnhäuser bauen. «Wenn wir selber entwickeln, können wir – als Nebeneffekt – auch einen Gewinn abschöpfen», betont er. Sonst fliesse dieses Geld in die Tasche von Investoren.

Mehr zum Thema

FINANZEN

Die Rechnung 2021 der Gemeinde Wittenbach schliesst viel besser ab als erwartet – nun prüft der Gemeinderat eine Steuersenkung um acht Prozentpunkte

20.04.2022



INFOANLASS

«Das scheint alles etwas planlos»: An der Bürgerinformation in Wittenbach gibt's Kritik für den Gemeinderat

09.11.2021



Für Sie empfohlen

Melden Sie sich an und erhalten Sie hier Ihre individuellen Leseempfehlungen.

Jetzt anmelden



abo+ FANZONE

«Wieso die Mannschaft das Spiel nicht mehr wenden konnte, ist mir ein Rätsel»: Das sagen und fordern FC SG-Fans nach der 2:3-Pleite gegen Lugano



abo+ SKI ALPIN

Tritt Lara Gut-Behrami in zwei Wochen zurück? Das sagt SRF-Expertin Tina Weirather



abo+ ANALYSE

Der FC St.Gallen ist ligaweit jetzt das schwächste Team im Jahr 2024 - auch sonst gibt vieles zu denken





ST.GALLER STADT-TICKER

Unterer Brühl: Das Provisorium ist verschwunden - Ende Mai soll's wieder grün sein +++ Arnegg: 17-jähriger Töfffahrer stürzt bei Auffahrunfall

Live



abo+ KÜNDIGUNG

Botaniker-Ehepaar verlässt Botanischen Garten St.Gallen - neue Leitung gesucht



Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.